

Postina plaćana v gotovini.



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Turškeva ulica 4. Telefon 26

Bezugpreise:  
 Abholen, monatlich Din 20.—  
 Zustellen „ „ „ 21.—  
 Durch Post „ „ „ 20.—  
 Ausland, monatlich „ „ „ 30.—  
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb der mindesten drei Monate einzubringen. Zu beantwortenden Briefen ohne Vorherwerden nicht herbeizuführen. Inverantwortschaftlich in Maribor bei der Administration der Zeitung Turškeva ulica 4, in Ljubljana bei der Administration d. d. in Graz, in Klagenfurt, in Wien bei allen Postämtern.

Nr. 74

Maribor, Samstag den 2. April 1927

SK 67. Jahrg

## Zuspitzung des neuesten Konfliktes

### Der Plan einer militärischen Untersuchungskommission fallen gelassen

Beograd, 1. April. Der Konflikt zwischen Trifković hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags und des heutigen Vormittags verschärft, da der Standpunkt des Slupschinapräsidenten hinsichtlich der Vertagung der Slupschina sowohl von der Partei-Gruppe als auch von der ganzen Opposition unterstützt wird. Man glaubt in politischen Kreisen an drei Möglichkeiten: an die Krise des Kabinetts, des Slupschina-Präsidiums oder an den Bruch in der radikalsten Partei. Die gestrigen Beratungen im Schoße des radikalsten Klubs führten zu keinem Ergebnis, da sich auch der stellvertretende Slupschinapräsident Dr. Nikola Subotić an die Seite Trifković' gestellt hat. Um die Situation nicht noch mehr zu gefährden, beantragte die Regierungsmehrheit, daß dem Innenminister Maksimović im Sinne des Ministerverantwortungsgesetzes eine zehntägige Verlängerung der Beantwortungsfrist auf die von der demokratischen Vereinigung eingebrachte Ministeranklage gewährt werde. Der Termin ist demnach auf den 17. April festgesetzt worden. Der Slupschinapräsident teilte diesen Beschluß der Regierungsmehrheit in der gestrigen abends stattgefundenen Ministerkonferenz mit. Die Opposition gab sich mit diesem Antrag der Regierungsmehrheit zufrieden, sie beharrte aber auf dem Standpunkt, daß der Minister an diesem Tage unbedingt Rechenschaft abzulegen habe. Heute vormittags fanden längere Unterredungen zwischen Maksimović und Kuzmowić statt und man glaubt in politischen Kreisen, daß Kuzmowić die Vertagung der Slupschina durch einen Maß erwirken werde.

Uzunović soll, wie verlautet, durch einen Vertrauensmann dem kroatischen Bauernführer Račić den Eintritt in die Regierung angeboten haben, um sich auf diese Weise die parlamentarische Mehrheit zu sichern, die sonst durch den Übergang der Partei-Gruppe zur Opposition gefährdet wäre. Die dalmatinischen Radikalen erheben aber dagegen energisch Einspruch; sie seien ansonsten entschlossen, der Regierung die Unterstützung zu kündigen. Man glaubt, daß die innerpolitische Situation in einigen Tagen reifen werde.

Rom, 1. April. Die Agence Havas berichtet, daß die europäischen Staatskanzleien das Projekt einer Untersuchung und den Gedanken einer permanenten Militärkontrollkommission für die Balkanrüstungen fallen gelassen haben. Wohl aber wurde der englische, französische und deutsche Militärattaché in Beograd beauftragt, sich jedesmal an Ort und Stelle zu begeben, wenn neue Konflikte heraufbeschwört werden sollten.

Beograd, 1. April. Im Außenministerium haben heute vormittags der französische Gesandte Dard, der englische Gesandte Gunnard und der tschechoslowakische Gesandte Šebal vorgeschlagen. Wie ihr Berichterstatter erzählt, soll die jugoslawische Regierung den Standpunkt vertreten, daß der Konflikt mit Italien im Völkerbund bereinigt werde. Englischen Blättermeldungen zufolge soll Mussolini bereits in direkte Verhandlungen zwischen Beograd und Rom eingewilligt haben. Die Regierung sei aber fest entschlossen, jeden Druck hinsichtlich der Ratifizierung der Konventionen von Nettuno energisch abzuweisen.

## China

Paris, 31. März. Nach der Mittagsausgabe der „Information“ sei die Lage in Schanghai ernst. Die französische Konzession sei angegriffen worden. Mehrere Zwischenfälle seien zu verzeichnen. Die Chinesen hätten versucht, die Tore der französischen Konzession einzurennen. Die französischen Soldaten hätten von der Waffe Gebrauch gemacht. Die Bolschewikbewegung wachse. Man schiebe die Kinder in die erste Reihe der Aufständischen vor. Unter der fremden Bevölkerung herrsche starke Aufregung. Verstärkungen scheinen unerlässlich, besonders um Ablösungen zu ermöglichen. Die provisorische bolschewistische Lokalregierung lehne sich gegen Tschangtaischel auf, der sich machtlos zeige.

Boston, 31. März. Die Nationalisten haben das englische Konsulat in Hanking neuerdings geplündert. Die Lage in den großen chinesischen Städten südlich des Jangtse wird von Stunde zu Stunde ernstlicher, neue Angriffe gegen die Ausländer sind zu befürchten. Die nationalen Truppen haben auf dem die Stadt Hanking beherrschenden Hügel mehrere Geschütze in Stellung gebracht und sie auf die vor der Stadt verstreuten ausländischen Kriegsschiffe gerichtet. Die Nationalisten haben in allen von ihnen besetzten Städ-

ten das englische und amerikanische Hoheitszeichen beseitigt.

Berlin, 31. März. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Peking meldet, herrscht in der chinesischen Hauptstadt Panik infolge von Gerüchten über eine radikale Aktion; die Amerikaner haben den Austrag erhalten, Frauen und Kinder zum Abtransport aus Peking bereit zu halten. Wahrscheinlich werden auch die englischen Frauen und Kinder Peking bald verlassen.

## Kurze Nachrichten

Beograd, 1. April. Der König hat heute vormittags den Staatsvoranschlag sanktioniert.

Wien, 1. April. Einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Stutari zufolge sollen in Durazzo 6000 italienische Soldaten, 20.000 Gewehre, 4 Gebirgsgeschütze und 50

ausgeschifft worden sein. Außerdem im Hafen von Durazzo 6 Schiffe mit Munition. Italienische Proviantwagen ausgeladen. 40 italienische Offiziere haben die Organisation der albanischen Truppen übernommen. Das Stadtkommando von Stutari wird von Italienern besetzt.

Beograd, 1. April. Königin Maria ist gestern abends nach Paris abgereist. Der König mußte seine Abreise mit Rücksicht auf die innerpolitische Situation verschieben.

Wien, 1. April. Der Bundespräsident hat den Legationsrat Dr. Heinrich Pfeiler zum Generalkonsul in Subjiana ernannt.

Zagreb, 1. April. Stefan Račić erklärte gestern nachmittags einer Gruppe von Journalisten, daß er eine Einladung für den Ende April in Paris stattfindenden Antifaschistenkongress, dessen Vorsitz Paul Boncour führt, erhalten hat. Am Kongress werden außer Nikiti und Turatti auch Delegierte aus Jugoslawien und Bulgarien teilnehmen.

Wien, 31. März. Heute fand im christlichsozialen Klub des Parlaments eine intime Feier statt; es sind 30 Jahre her, daß die Abgeordneten Dr. Fink und Dr. Schöpf dem Parlament angehören. Abg. Knofschak hielt an die beiden Jubilare eine Ansprache, in der er ihre uneigennütige Charakterfestigkeit und Parteilosigkeit pries. Der Klub der christlichsozialen Abgeordneten ließ hierauf dem Abg. Dr. Fink eine große Bronzestatue, einen Steuermann darstellend, überreichen als symbolisches Zeichen für die Zeit des Umsturzes, in der Dr. Fink am Steueruder stand, als er das österreichische Staatsschiff, das von den kommunistischen Wogen umbrandet war, steuerte.

Berlin, 1. April. Aus Beograd wird die Unterbrechung der Telefon- und Telegraphenverbindungen mit Bukarest gemeldet. Der Umstand wird auf eine plötzliche Verschlimmerung im Befinden des rumänischen Königs zurückgeführt.

Genf, 1. April. Bei den Beratungen im Internationalen Arbeitsamt wurde über Antrag des französischen Delegierten Fante besprochen, eine permanente Kommission für intellektuelle Kooperation einzusetzen.

Berlin, 1. April. Die für heute festgesetzte Sitzung des Außenausschusses des Reichstags wurde auf nächsten Donnerstag verschoben. In der Sitzung wird über die deutsche Schiedsgerichtspolitik im albanischen Konflikt und über die Lage in China beraten werden.

## Börsenberichte

Zürich, 1. April 1927. (Schlußkurs.) London 25.25/4, New York 5.19.90, Paris 20.36 1/2, Brüssel 72.25, Mailand 24.36, Madrid 92.80, Kopenhagen 138.65, Amsterdam 208, Berlin 123.29, Wien 73.13, Beograd 9.13, Prag 15.39 1/2, Bukarest 3.22, Budapest 90.75, Warschau 57.95, Sofia 3.76.

Hallo! Heute! Kino Apolo!

# Der Feldherrnhügel

RODA-RODA HARRY LIEDTKE HANS JUNKERMANN

Unübertrefflich! — Prätig! — Größte Unterhaltung!

## Vor und hinter den Kulissen

(Österreichische Wochenschau)

(Von unserem Wiener L.-W.-Korrespondenten.)

Recht Theater vermag ein so abwechslungsreiches Programm zu bieten wie die Schaubühne der Politik, deren Regisseure und Akteure umso agiler und deren Kulissen umso bunter werden, je mehr sie die Massen anziehen soll. Jetzt vor den Wahlen hat die Parteiregie ihren Höhepunkt erreicht und will dabei auch der Mittel modernster Reklame nicht entbehren. Reklame ist ein noch billigeres Argument als Schlagwörter und jedenfalls weit weniger anstrengend als überzeugende Wahlreden. Das Höchste und Unglaublichste an Reklamen leisten sich die Wiener Sozialdemokraten: Sie bedecken die Plakatwände mit mannshohen Aufrufen, sie stellen jede Gaslaterne, jeden Beleuchtungsmaß, die Wartehäuschen der Straßenbahn, die Brückengeländer, die Häuserfronten, ja sogar alle privaten Firmentafeln in den Dienst ihrer Sache und haben sie in einer einzigen Nacht durch Tausende von Plakatierern, die von Patrouillen ihres republikanischen Schutzbundes begleitet waren, mit ihren agitatorischen Bilderbögen überlebt. Wien wurde in einer Nacht mit 800.000 solcher Bilderbögen für erwachsene Kinder überhäuft, wie die „Arbeiter-Zeitung“ triumphierend verkündet. Das Wichtigste ist aber doch die Lichtreklame, mit der die Sozialdemokraten in Flammenschriften ihre Wahlauforderung in die belebtesten Straßen funken. Nichts zeigt deutlicher, wie sehr die Politik Geschäft geworden ist. Sie ist keine Angelegenheit des geistigen Kampfes, der glänzenden Wahlreden mehr, nein! „Wählt sozialdemokratisch“ leuchtet es in die Nacht neben „Waschet mit Schickelfeife“ oder „Besucht die Royal-Bar“! Geschäft ist eben Geschäft! Demgegenüber hält die bürgerliche Einheitsfront mit der Straßenpropaganda vornehm zurück, man möchte fast sagen, zu vornehm, weil sie dadurch im Wahlkampf der Straße allzusehr in die Hinterhand gerät und erdrückt wird.

Das sind die Kulissen. Auf der Bühne selbst haben sich zwei Sensationen zugetragen, die alles andere weit überragen. Zuerst einmal bei den Sozialdemokraten Wiens: Die Wiener Rathhausmehrheit, die ja die geistige Elite und den Exponenten der österreichischen Sozialdemokratie in ihrer Sozial- und Finanzpolitik darstellt, ist von ihrem bisher starr eingehaltenen Finanzplan unter dem Druck der Wahlen abgegangen. Der Vorwurf von bürgerlicher Seite, daß sie mit ihren rücksichtslos hohen Kommunalsteuern die Bedeutung für alle Ausgaben Wiens, nicht bloß für die laufenden Verwaltungsbedürfnisse, sondern auch für wertvermehrende Investitionen, die noch den Urnefeln zugute kommen werden, aus der heutigen, ohnehin notleidenden Wirtschaft herauspreßt, statt die Investitionen aus Anleihen zu machen, ist immer auf taube Ohren gestoßen. Die Bestehenden haben Geld, die Bestehenden sollen für das Proletariat zahlen, war die stereotype Antwort der Rathhausgewaltigen. Sie übersehen dabei offensichtlich die Zusammenhänge, die eine durch ihre enormen Steuern zugrunde gerichtete Wirtschaft mit den brotlos werdenden Arbeitern und Angestellten verbanden. Doch jetzt ist auf einmal — schau, schau! — aus dem Saulus ein Paulus geworden und knap- pe vier Wochen vor den Wahlen müdet die



Rathausmehrheit nicht bloß die Aufnahme einer Investitionsanleihe an, sondern legt sogar dem Landtag von Wien schon ein begünstigtes Gesetz zur Beschlussfassung vor. — Dreißig Millionen Dollar oder 213 Millionen Schilling sollen zum Ausbau der städtischen Unternehmungen aufgenommen werden. Ja, warum jetzt auf einmal, nachdem Industrie und Handel bis zum Weißhölzchen besteuert wurden? Weil früher die Zeit für den Abschluß einer Anleihe nicht günstig war und weil sich früher die Gemeindeverwaltung zu einem Ansuchen um Bewilligung einer Anleihe durch den Generalkommissär des Völkerbundes Dr. Zimmermann hätte erniedrigen müssen, lautet die tabuistische Begründung. Wir kennen unsere Pappenheimer! Dieser unvermutete Prinzipienwechsel ist nichts anderes als plumpeste Konjunkturpolitik, um Wähler aus dem bürgerlichen Lager zu fangen.

Dann ein Sensationsstück von der christlichsozialen Parteibühne, das allerdings kein Zusatztitel für alle die ist, die Parteianhänger werden sollen. Der ehemalige Finanzminister Dr. Threr, ein steirisches Christlichsozialer, der bekanntlich im Mittelpunkt der Affäre zwischen Postparlisse und Postel stand, sich aber zur Zeit der Untersuchung der Angelegenheit im Postparlissenausschuß in Savanna befand, ist plötzlich nach Oesterreich zurückgekehrt. Daran läge ja nichts! Man hat es nun als Selbstverständlichkeit erwartet, daß Dr. Threr mit vor Empörung geschwellter Brust vor die Öffentlichkeit hin treten und sich gegen die diffamierenden Gerüchte verteidigen werde, die über seine Beziehungen mit Postel im Umlauf waren. Statt dessen hält er sich bloß zwei Tage in Wien und Graz auf, Familienangelegenheiten, eine Konferenz mit seinem Wiener Anwalt, und er eilt nach Triest, um sich ausgerechnet dort von den Reisekapitagen zu erholen, und von dort über Graz wieder nach Savanna zurückzukehren. Sein Anwalt gibt eine Erklärung in die Presse, es würden alle unmaßstäblich verfolgt, die nochmals seine Threr's, Ehre antasteten. Und die geschönten Schmeicheleien? Bleibt der schwere Vorwurf der Bestechlichkeit durch die „Graz Tagespost“ ungeführt? Man muß angesichts dieses Verhaltens das klassische Zitat parlie-

ren: „Das war kein Meisterstück, Ottavio Threr!“ Sie Sozialdemokraten haben es sich nicht entgehen lassen, sofort nach der Abreise Threr's nach Triest im Finanzausschuß den Antrag zu stellen, Threr zur Rechtfertigung vor den parlamentarischen Untersuchungsausschuß zu laden, worauf Finanzminister Dr. Kienböck erklärte, der Antrag läme zu spät; übrigens habe weder er noch sonst ein führendes Mitglied der christlichsozialen Parteioberen mit Dr. Threr bei seinem Aufenthalt gesprochen. Diese Behauptung hat auf der Gegenseite nicht ohne Grund ein Schmunzeln hervorgerufen, denn es liegt auf der Hand, daß dem Dr. Threr von seinen Parteioberen in camera caritatis der Popf gewaschen wurde und daß seine Rückkehr bloß auf einige Tage ein von der Partei gefordertes Mandat war, um den peinlichen Eindruck des Ausgesessenseins vor der Ministerverantwortung noch vor den Wahlen zu verwischen. Ob allerdings das Vorgehen der christlichsozialen Partei, ihren ehemaligen Minister so bedingungslos als schwarzes Schaf auszustoßen, wahlstatlich günstig ist, läßt sich stark bezweifeln. Die Affäre Threr ist jedenfalls so und so kein Ruhmesblatt für die Partei.

### Ein Königreich für einen Vorwand!

Paris, 1. April.

Italien führt den Versuch, in Albanien eine Kulturmission zu vollbringen. Auf platonische Weise ist dies nicht erreichbar. Die praktische Handhabe dazu bietet der Pakt von Tirana. Der eine Vorwand, sich des Schützlings im Namen der Kultur annehmen zu dürfen, hat fehl geschlagen. Kein Mensch glaubt mehr daran, daß Jugoslawien die Absicht gehegt hätte, Albanien's Ruhe zu stören oder ihm gar die Selbstständigkeit zu bedrohen. Aus diesem Grunde muß ein anderer Vorwand gefunden werden. In Albanien ist das nicht schwer.

Albanien ist das klassische Land der Putsch- und Verschwörungen. Es hat nur wenige Regierungen gehabt, die mehr als einen Frühling überlebt und mit den stürzenden Regierungen wackelt gewöhnlich auch der Thron der Staatsoberhäupter. Warum sollte diese Erfahrung nicht ausgenutzt werden? Der Frühling naht, insolge dessen muß in Albanien eine Verschwörung heranzetrennen, und wenn sie nicht reißt, so kann sie auch arrangiert werden. Das Menschenleben zählt in Albanien nicht viel und im Schuldbeweis ist man nicht sehr skrupulös.

Hohe Würdenträger, aktive und solche, die es einmal waren, um ihr Leben besorgt, verlassen heimlich und fluchtartig die Heimat und suchen Schutz in der Fremde. Die Symptome der Verschwörung liegen für alle Welt klar zutage. Die Verfolgten wissen vielleicht gar nicht, daß sie nur ein Mittel zum Zweck sind. In Albanien bleiben deshalb doch noch Menschen genug zurück, die zu einer Verschwörungsdemonstration gebraucht

und mißbraucht werden können. Die Hauptsache ist der Beweis, daß Achmed Beg Jogu geschützt werden muß. Er selbst tut das Möglichste dazu, um diesen Glauben zu wecken. Der Präsident von Valona hat sich als Flüchtling in Subat eingefunden und die ehemaligen Minister Trifi Blamasi und Dze mal Busati fühlten sich merkwürdigerweise nicht einmal mehr in Zara sicher, wo sie zuerst als Flüchtlinge landeten. Sie zogen es vor, in Zagreb Schutz zu suchen, um dem Terror Achmed Beg Jogs zu entgehen. Die Verschwörungskomödie, so wollen es wenigstens manche Berichterstatter wissen, ist von italienischen Emittären sehr gut vorbereitet, um den Vorwand zur Intervention im Sinne des Paktes von Tirana zu geben. Achmed Beg Jogu will König werden — warum soll er nicht das Königreich verlangen, für den Vorwand, den er seinem Pro-

MR. BAHOVIC Bei schlechter Verdaulichkeit verbessert der natürliche Planinika-Geleitsäure die Arbeit des Magens u. der Gedärme. Durch das Erfrischen und Reinigen d. Blutes erhalten Sie einen reinen Teint. Erzeugt Apotheker Dr. H. E. Bahovic, Lubljana. Hauptdepot für Maribor: Dr. H. J. Blomaz; für Stuj: Dr. H. Crocen. 3932

tektor in die Hände spielt? Und der Protektor, warum soll er für den Vorwand das Königreich nicht geben, wenn er damit ein so hohes Ziel erreicht? Wenn auch nicht Albanien, so wird doch damit sein Oberhaupt zufrieden sein und Italien nicht minder, zumal das Arrangement viel mehr zu tragen als zu kosten verspricht. A. L.

## Nachrichten vom Tage

### Fords Autounfall — ein Attentat

Ford das Opfer eines Raubattes.

Henry F o r d, Amerikas Autokönig, der reichste Mann der Welt, hat vorigen Sonntag einen Autounfall erlitten, der unter so merkwürdigen Umständen vor sich ging, daß er von Anfang an die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden auf sich lenkte.

Die ersten Meldungen aus Detroit besagten, daß Henry Fords Auto, in der er allein saß und seinen Wagen selbst steuerte, am Ufer eines Flusses, als er längs eines circa 50 Fuß tiefen Abhanges dahinfuhr, von einem anderen Auto aufgehalten wurde, in dem sich zwei Passagiere befanden. Der Wagen Fords sei dabei umgestürzt, die Besatzung herabgerutscht, habe sich mehrermale überschlagen und sei schließlich an einem Baum hängen geblieben.

Ford sei bewußtlos mit nicht unerheblichen Verletzungen aufgefunden worden.

Die sofort eingeleiteten polizeilichen Recherchen erbrachten jedoch, daß der Vorfall von zwei Knaben mit angesehen worden ist, deren Aussagen nur ein sensationelles Ergebnis lieferten.

Die zwei fremden Passagiere in dem Auto, das mit dem Wagen Fords zusammenstieß, hätten dieser Aussage zufolge, den Zusammenstoß absichtlich herbeigeführt und nach diesem den Wagen Fords eigenhändig in den Fluß zu werfen gesucht. Die Attentäter ergriffen hierauf die Flucht. Nach einiger Zeit sei Ford zu sich gekommen, aber hierauf bald wieder in Ohnmacht gefallen.

Die sofort herbeigerufenen Ärzte, die Ford untersuchten, stellten eine Gehirnerschütterung fest, Rippenwunden über dem linken Auge und am Schädel, sowie Rippenquetschungen.

Die beiden Knaben hatten Ford mit Hilfe eines herbeigeeilten Polizisten in ein in-

der Nähe gelegenes Wohnwärterhäuschen gebracht. Der Arzt des Hospitals in Detroit erklärte, daß die gequetschten Rippen Fords in Gips gelegt werden müssen. Ford werde ungefähr zwei Wochen bettlägerig sein.

Interessant ist, daß schon seit einiger Zeit aus Detroit Nachrichten kommen, wonach in dortigen Handelshäusern von geheimnisvollen Drohungen und Gerüchten über Anschläge gegen Ford lebhaft gesprochen werde.

Ford hat unter den Kaufleuten selbst eine außerordentlich große Anzahl von Geldern und scharfen Konkurrenten.

1. Jugoslawischer Chirurgenkongress. Der dritte Kongress für operative Medizin findet im Juli 5. J. in Beograd statt. Das genaue Datum soll zu einem späteren Zeitpunkt bestimmt werden. Die Hauptthematika lauten: 1. Ueber die Behandlung der Wunden; 2. Die Pathogenese der peripheren Carcinome; 3. Das Carcinom als soziale Krankheit unseres Volkes; 4. Gründung der Jugoslawischen Chirurgenvereinigung. Die Vorträge und Referate sind bis längstens Ende April an Professor Dr. Mikloj R o s t i c, Chirurgische Klinik, Allgemeines Krankenhaus Beograd, zu richten.

1. Pensionierungen im Eisenbahndienst. Mit heutigem Tage wurde im Bereiche der Direktion Lubljana 56 Beamte in den Ruhestand versetzt, u. a.: Josef A r t h a r (Ptu), J. M a l g a j (Maribor), Anton P e t e l (Maribor), F. J a r h (Maribor), Anton S i e b e r e r (Lubljana), Ing. J. S c h u l j (Zibantmof), J. B a l e s (Maribor) und Mat. S n u s (Maribor).

1. Das Ende des „Secolo“. R o m, 31. März. Der „Secolo“, der seit 61 Jahren bestand, hat heute sein Erscheinen eingestellt; das Blatt wird sich mit der Mailänder „Secolo“ zu einem Wochensblatt vereinigen, das den Titel „Il Secolo della sera“ führen wird. Der politische Direktor Senator Morvello (Mastignac) und der Chefredakteur scheiden aus der Zeitung aus.

## Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein.

(Uebersetzung d. Stuttgarter Romanzentrale C. Adermann, Stuttgart.)

40 | (Nachdruck verboten.)

Soviel stand fest: Es war kein Bedienter des Schlosses, sondern ein wildfremder Mensch, den er nie zuvor gesehen. Aber er sah auch nicht aus wie ein gewöhnlicher Einbrecher.

Als er vorhin über den hellerleuchteten Kiesplatz huschte, konnte Koblik sein Aeußeres deutlich sehen. Er war gut gekleidet, gehörte offenbar den besseren Ständen an, trug einen dunklen Spitzbart und einen breitkrämpigen Hut nach Art der Künstler, der sein Gesicht völlig beschattete.

Koblik entschied sich fürs Warten. Eine Viertelstunde verging. Dann erhob sich der Fremde und trat ebenso vorsichtig, wie er gekommen, den Rückweg an.

Der Maler sagte den Knotenstock fester. Er hatte beschossen, den Menschen herankommen zu lassen und ihn dann einzeln anzusprechen. Er sollte Rede und Antwort stehen, was er hier in einem fremden Haus zu suchen habe.

Indessen geschah etwas Unerwartetes. Gerade als der Fremde den Kiesplatz überquerte, ertönte seitwärts ein leiser Pfiff. Der Mann stutzte und wandte sich dann

haslig nach rechts, wo ein Weg zur Gärtnerei führte und traf dort mit einem zweiten zusammen, der, wie Koblik deutlich sehen konnte, ihm, ohne ein Wort zu sprechen, etwas Weißes — ein Blatt Papier oder einen Brief — in die Hand drückte, worauf er sofort wieder verschwand.

Auch der Fremde verschwand im Schatten der Büsche, doch hörte Koblik ihn in dem dünnen Laub, das dort den Boden bedeckte, haslig vorwärts schreiten in der Richtung nach dem Parlausgang.

Nun tat Eile not. Der Maler sprang also quer über den Rasenplatz, um ihm den Weg abzuschneiden. Indessen hatte der andere ihn bereits bemerkt und begann zu laufen.

Koblik, der trotz seiner Jahre mutig wie ein Held war und wenig von der Gelentigkeit früherer Zeiten eingeblüht hatte, verdoppelte seinen Lauf und es gelang ihm tatsächlich, den Flüchtenden am Parktor einzuholen.

Dieser trug den Brief noch in der Hand. Der Maler packte ihn am Arm. „Halt“, sagte er noch atemlos vom Lauf, „wer sind Sie und was wollten Sie hier?“

Der Mann wollte sich, ohne zu antworten, losreißen und das Weiße suchen. Aber Koblik's Muskeln waren noch gut und seine Hand hielt mit eisernem Griff fest, was er nicht loslassen wollte.

„Antworten Sie!“ herrschte er seinen Gefangenen an, dessen Gesicht er leider nicht sehen konnte, da der Mond durch Wolken

verdeckt worden war, so daß er nur zwei Augen vor sich funkeln sah. „Ich will wissen, was Sie hergeführt! Es kann nichts Gutes sein. Ich beobachte Sie seit einer Weile. Sie haben auf der Terasse gehorcht und erhielten dann einen Brief zugesteckt.“

Er griff nach demselben. Aber eben als er ihn erfaßte, verfechte ihm der andere einen so heftigen Stoß in die Brust, daß er taumelte und zwar nicht den Brief, aber den Arm des verdächtigen Menschen, den er immer noch mit der Rechten umklammert hielt, losließ.

Im nächsten Augenblick lag Koblik, durch einen zweiten Stoß getroffen, am Boden und der Fremde war verschwunden. Nur die Hälfte des Briefes hatte er in des Malers Hand zurücklassen müssen, weil seiner Losließ und der Brief daher während des Kampfes in zwei Teile zerfiel.

Wütend auf sich selbst erhob sich Koblik. Warum war er so töricht gewesen, den Kerl erst beobachten zu wollen, anstatt gleich Darm zu schlagen, als er die Terasse hinaufschlich. Nun hatte er das Nachsehen und wußte erst recht nichts — außer, daß der andere eben ein Gauner war!

Doch halt, ein Stück von dem Brief hatte er ihm doch abgefangen! Vielleicht, daß daraus etwas zu entnehmen war.

Der Mond war wieder frei geworden. Koblik trat hinaus auf den hellen Weg und entfaltete das Papier, das ohne Umschlag war. Seine Hände zitterten dabei vor inne-

rer Erregung und vor seinen Augen stimmte es so sonderbar.

Er fuhr sich über die Stirn. Aber es war unmöglich bei der schwachen Beleuchtung, das sehr flüchtig nur mit Bleistift Geschriebene zu entziffern. Er schob das Papier also in die Brusttasche seines Rockes und machte sich auf den Rückweg zum Schloß.

Aber schon nach ein paar Schritten blieb er wieder stehen. Abermals das Flimmern vor den Augen. Und die Blume ringsum schienen zu schwanken — drehten sich selbst im Kreise.

„Die Jahre — die Jahre“, dachte der alte Mann halb mechanisch. „Der weiße Gang vorhin und nun das schnelle Laufen. Ich hätte nicht laufen sollen. Ich hätte nicht laufen sollen.“

Seitwärts vom Weg stand eine Bank. Er wollte hin und sich ein Weilschen setzen. Aber schon im nächsten Augenblick taumelte er plötzlich und sank mitten auf dem Weg zusammen, wo er regungslos liegen blieb. Das Bewußtsein hatte ihn verlassen.

Lotte konnte nicht begreifen, wo ihr Mann so lange blieb und steckte mit ihrer Unruhe zuletzt auch die anderen an. Herr von Biesfeld schlug endlich vor, Leute nach ihm auf die Suche zu schicken und Beide schloß sich ihnen an.

Sie hatten nicht weit zu gehen. Schon halben Weges zwischen dem Schloß und Parktor landeten sie ihn.

(Fortsetzung folgt)

1. Ein verbotener Kalender. Das Innenministerium hat die Verbreitung des Kalenders „Galenbarul Familiei per anul 1927“ wegen eines Artikels, in dem russische Verhältnisse geschildert werden, verboten.

1. Sattenmord und Leichensverderbung. Paris, 31. März. Vermutlich, ein in einer Brauerei von Nancy beschäftigter junger Mann, hat seine Frau ermordet und den Leichnam in den Heizanlagen der Druckerei verbrannt. Er wurde in Paris festgenommen.

1. Das Waffenlager bei der Tanzlehrerin. Das jugendliche Verbrechen in den Vereinigten Staaten nimmt fortwährend zu. Dieser Tage wurde in Newyork eine sechzehnjährige Tanzlehrerin verhaftet, in deren Wohnung man eine vollständige Sammlung von Waffen und Einbruchswerkzeugen aller Art vorfand. Die Verbrechenin war das Haupt einer jugendlichen Räuberbande, deren Angehörige sich vor Ausführung ihrer Überfälle bei ihr meldeten und die erforderlichen Werkzeuge empfingen. Der Beruf der Tanzlehrerin diente dabei als geschickt erlernene Verkleidung des dunklen Treibens, das die Aufmerksamkeit der Polizei seit langem erregt hatte.

1. Das Ende eines sizilianischen Räuberhauptmanns. Mailand, 31. März. Der berüchtigte sardinische Räuberhauptmann Omorato Succu, der seit über 15 Jahren vergeblich von der Polizei gesucht wurde, und dem mehr als 60 Mordtaten zur Last gelegt werden, wurde bei einem Kampf mit Carabinieri in der Nähe eines sardinischen Gebirgsdortes getötet. In diesem Kampf hat ein Carabinieri sein Leben lassen müssen. Von der Räuberbande wurden drei Mann verletzt. Der jüngere Bruder des Anführers konnte verhaftet werden. Diese Nachricht hat in ganz Sardinien große Genugtuung hervorgerufen. Succu war der letzte Anführer der nun fast verschwundenen sardinischen Räuberbanden. Seine Erscheinung war im Laufe der Jahre geradezu legendär geworden. Er galt als unsichtbar. Auf seinen Kopf war eine Belohnung von 80.000 Lire ausgesetzt.

1. Grauenhafter Raubmord in einer Bankfiliale. Prag, 31. März. Heute um halb 11 Uhr vormittags sind in der Gemeinde Ragh-Bittse bei Sklein in der Slowakei vier junge Leute in die Filiale der Lazar- und Industriebank eingedrungen, fesselten dort drei Angestellte und raubten 80.000 Tschechoslovenen. Mittlerweile war eine Frau in die Bank gekommen; sie wurde von den Burtschen mit vorgehaltenen Revolvern in eine Ecke getrieben und zum Schweigen gebracht. Bald darauf kam der 28jährige Holzplattenselber Gaiduschek ins Bankgebäude, um 15.000 Tschechoslovenen einzulegen. Die Burtschen fielen über ihn her, fesselten ihn und schleppten ihn den Bauch auf; außerdem verletzten sie ihm Stiche in die Herzgegend, ins Gesicht und in verschiedene Körperteile. Gaiduschek brach sofort tot zusammen. Die vier Burtschen sind entflohen.

### Der Gefangene als Lodspieler

Der Mordprozess gegen den praktischen Arzt Dr. Bougras, der beschuldigt ist, am 14. März 1925 seinen intimen Freund, den Buchhalter Rumébe, im Laboratorium durch ein chemisches Gift umgebracht und den Leichnam in einem Wasserkanal versteckt zu haben, wächst sich zu einer der größten kriminalistischen Sensationen aus, die Frankreich seit der Affäre Landru erlebt hat. Rätselhaft wie die ganze Angelegenheit ist vor allem die Persönlichkeit des Angeklagten: Einem der angesehensten Lyoner Familien entstammend, hatte er sich in Marseille als geschickter Praktiker einen großen Ruf erworben. Sein Name war auch in der wissenschaftlichen Welt wohl bekannt, und sein Heilssystem aufseroiogisch und Grundfrage wurde vielfach nachgeahmt. Andererseits mehte es um ihn, wie gerade in dieser düsteren Mordgeschichte offenbar wird, ein Hauch von Berrere und diabolischer Unheimlichkeit; man verglich ihn gerne mit sagenhaften Heilkünstlern aus dem Mittelalter, von denen man nie wußte, ob sie mit dem Tode oder mit dem Leben ein Bündnis eingegangen waren. Sicher ist nur, daß Dr. Bougras ein noch heute nicht ganz aufgeklärtes Doppelleben führte. Bei Tage der ernste,

gewissenhafte Arzt, in der Nacht ein Lebemensch, Don Juan, Hypnotiseur und Schwarzkünstler. Eine unheimliche Gewalt schien er besonders auf die Frauen auszuüben: eine Dame Cantet zum Beispiel erzählt vor den Geschworenen, sie habe sich unter seinen Einspritzungen „richtig sterben“ gespürt, und sie sei davon überzeugt, daß er sie mehrmals habe töten wollen. Als der Verteidiger sie fragte, warum sie dennoch immer wieder zurückgekehrt sei, senkte sie den Kopf und antwortete: „Ich weiß es nicht — es war stärker als ich.“ Es kam vor, daß Dr. Bougras im Verlaufe eines glänzenden Festes, dessen gefeierter Mittelpunkt er war, sich der Garderobefrau zu setzen warf und schließlich — um einen „halben Louis“ (zehn Franken) bat! Am Abend des tragischen 14. März, an dem Rumébe ermordet worden war, trank der Angeklagte in Gesellschaft zweier Freundinnen in der Bar Tabarin reichlich Champagner und befand sich in glänzender Stimmung. Er bestritt dies alles keinen Augenblick: nur beschuldigt er es mit der Befürchtung, man hätte sonst eine Veränderung in seinem Benehmen merken können! Er habe immer im Sinn gehabt, die Leiche nach Aeghpten zu schaffen; nur habe ihm das Geld dazu gefehlt. Der literaturkundige Vorsitzende erinnert dabei an jene graufige Geschichte des amerikanischen Dr. Schwartz, der seine Opfer durch Einspritzungen tötete, sie einbalsamierte und die Mumien dann in den Schaubuden der Volksfeste gegen Geld vorzeigte.

Volle 2 Jahre hat die Untersuchung gedauert — bei einem Tatbestand, der bei oberflächlicher Betrachtung sonnenklar erscheint. Der Untersuchungsrichter bezeichnet Dr. Bougras als ein „Monstrum an Intelligenz“, der die Gabe besitze, das Ungeheuerliche mit unangreifbarer Logik abzustreiten. Um diesen außergewöhnlichen Mann zu Fall zu bringen, wurde ein Mittel angewandt, das ebenso merkwürdig wie bedenklich erscheint: seine systematische Auspeilung durch einen Gefangenen, der zehn Monate lang in freiwilliger Haft blieb, um

seine Aufgabe zu Ende zu führen. Dieser Betrüger und Detektiv, Gauthier de Roy, bildet jetzt den Hauptbelastungszeugen. Dr. Bougras hat ihm gegenüber wirklich Geständnisse abgelegt; vor allem war es ihm darum zu tun gewesen, den Selbstmord des Buchhalters Rumébe in seinem Laboratorium glaubhaft zu machen. Zu diesem Zwecke sollte der Spigel gegen schweres Geld eine Reihe falscher Zeugnisse beschaffen, die allerlei Nachteiliges über die Lebensweise des Toten auszusagen würden. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters ließ man dem Arzte im Gefängnis weitgehende Freiheit; so verfaßte er Artikel, die in den Marzsailler Blättern gedruckt wurden, und führte eine umfangreiche Korrespondenz mit allerlei Personen, die ihm angeblich ihre guten Dienste angeboten hatten. Mit den schärfsten Worten wendet sich bei den Verhandlungen der Verteidiger Stefan gegen ein solches Vorgehen des Untersuchungsrichters, das er als einen „kriminalistischen Skandal“ bezeichnet. Der Mann, den man außerwählt habe, um einen angesehenen Gelehrten zu verderben, erscheine heute zum erstenmal vor dem Gerichtshof, ohne zwei Gen darmen an seiner Seite zu haben! Eine Justiz, die sich auf das Zeugnis von Betrügern berufen müsse, die ein solches Zeugnis sogar künstlich hervorrufe, entwürdigte sich selber. Bougras selber erklärte seine „Geständnisse“ als Schwärze, die sein vermeintlicher Kamerad geschickt ausgebeutet habe; gewiß sei ihm viel darum zu tun gewesen, den Selbstmord seines Freundes menschlich begreiflich zu machen; ein Solches könne man einem Manne, der um seinen Kopf spielt, und gegen den sich die ganze Welt verschwört, gewiß nicht verdenken.

Entgegen allen Gespögenheiten bei französischen Schwurgerichten werden die Verhandlungen mehr als vier Tage in Anspruch nehmen; seit dem Prozeß Landru hat sich auch dieser nicht mehr ereignet, daß die sonst so siegesgewissen Sachverhalte nicht vollkommen — verlagen.

## Nachrichten aus Maribor

Maribor, 1. April 1927.

### Kreistag

Der Kreistag wird zwecks Beratung über den Kreisvoranschlag am 10. d. M. zu einer fünf Tage langen Session zusammentreten. Der Kreisrat ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Finanzen auf Grund des soeben genehmigten Staatsvoranschlages aufzubauen. Die Finanzdelegation in Subljana hat mittlerweile eine Uebersichtstabelle der seinerzeitigen Landesumlagen aufgestellt, die aber kaum einige Millionen Dinar abwerfen würden. Der Kreistag wird nach den bisherigen Berechnungen mindestens 30 Millionen Dinar benötigen.

m. **Slivinsky kommt nach Maribor!** Eine hervorragende Größe in der Musikwelt, der vielgeehrte und in der ganzen Welt berühmte Pianist Josef Slivinsky, der sich auch des Ruhmes des besten Chopinisten der Welt erfreut, soll, wie wir aus den Zagreber Blättern entnehmen, zu einem Chopinabend im Zagreber Konservatorium verpflichtet worden sein. Parallel mit Zagreb soll, wie wir erfahren, auch Maribor mit dem Künstler in Verhandlungen stehen, ihn für ein Gastspiel in unserer Stadt zu gewinnen, was für Maribor ein musikalisches Ereignis ersten Ranges wäre.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 3. April um 10 Uhr vormittags wird in der Kirche in Maribor ein Predigtgottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr ist Kindergottesdienst.

m. **Aus dem Schuldienste.** Dem Lehrer Herrn Janco Samc an der Knabenvolksschule 4 wurde die definitive Dienststelle zuerkannt.

m. **Verletzung in den Ruhestand.** Das Ackerbauministerium hat den Weinbaudirektor Herrn Anton Puzar in Maribor, in den Ruhestand versetzt.

m. **Von der Konsumgenossenschaft der Staats- und Privatangestellten.** Bei der am 27. d. M. erfolgten Generalversammlung der genannten Genossenschaft wurde ein

Mitgliederstand von 1200 festgestellt. Es wurde u. a. ein fünfgliederiger Ausschuss bestellt, der die Gründung einer Kreditgenossenschaft in die Wege leiten soll.

m. **Hauptversammlung des Tierschutzvereines.** Am Freitag, den 8. d. M. um halb 20 Uhr abends findet im Gasthof Birtic („Schlachthof“) die diesjährige Hauptversammlung des Tierschutzvereines statt, zu der sowohl die Mitglieder als auch alle Tiersfreunde geladen sind.

m. **Böglinge der staatl. Lehrerinnenbildungsanstalt in Maribor** veranstalten am 6. April 1927 um 20 Uhr abends im großen Kaffinosaale eine Akademie. Das Programm enthält zwei Deklamationen, fünf Gesangsstücke, Klavier- und Sologebänge. Der Reinertrag der Akademie kommt teils in den Reisesond für eine Studienreise der Böglinge des vierten Jahrganges, teils aber in die Kasse des Unterstützungsvereines der staatlichen Lehrerinnenbildungsanstalt in Maribor. Freunde der Lehramtsböglinge werden hiermit höflich eingeladen, an der Akademie teilzunehmen. Näheres auf den Plakaten!

m. **Der neue Ausschuss des Trabrennvereines Maribor** setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Alfred Ritter von Rohmann, Obmann; Gustav Bernhart, Obmann; Franz Bogar, Obmann; Industrieller in Maribor, Sekretär und Franz Rohl, Schlachthofdirektor, Kassier. Der Trabrennverein wird am 19. und 20. Mai d. J. auf der Theben ein Rosofen-Rennen veranstalten. Das Rennen für das jugoslawische Derby findet heuer in Maribor statt.

m. **Von der Gastwirtegenossenschaft.** Die Gastwirte werden hiermit aufmerksam gemacht, daß die Dinarsteuer mit Ende März 1927 aufgehoben ist. Diejenigen, die noch Dinarbills besitzen, werden aufgefordert, beim Stadtmagistrate die restlichen Bills einzulösen.

m. **Staatspensionistenvereinigung.** Am 4. d. M. um halb 19 Uhr abends findet im kleinen Saale des „Narodni dom“ die ordentliche Hauptversammlung der Staatspensionistenvereinigung statt. Gleichzeitig wird im selben Lokal die Gründung der Genossen-

## „ITO“-Zahn pasta die beste.

Schaft „Selbsthilfe“ („Samopomoč“) vorgenommen werden.

m. **Spende.** An Stelle eines Kranzes anlässlich des Todes des Herrn Dr. Mar Neuwirth spendete Herr Dr. Josef Macen der Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 100 Dinar, wofür ihm das Wehrkommando herzlichst dankt.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 1. April 8 Uhr früh: Luftdruck: 731; Feuchtigkeit: 750; Temperatur: + 11 Grad C; Windrichtung: ND; bewölkt.

\* **Wie wir bereits berichteten,** konzertieren die „Bachere“ (Bauernkapelle) heute Samstag, den 2. April im Restaurant Sabwibis. Stimmungsvolles Programm. Offen bis 2 Uhr früh. 4023

\* **Großes Tamburajchenkonzert** am Sonntag, den 3. April im Gasthause „Mesto Ptuj“. Für sehr gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bitten Anton und Marija Dsching. 4021

\* **Im Gasthause Volkgruber** findet heute Samstag ein Konzert und ein Preisfestspielchen statt. Anfang 7 Uhr abends. (Siehe heutiges Inserat!)

## Nachrichten aus Celje

c. **Die Gemeindevahlen am 19. Juni.** Der Großzupan des Kreises Maribor hat die Neuwahlen in die Gemeindevertretung Celje auf den 19. Juni l. J. anberaumt. Die letzten Gemeindevahlen wurden am 28. September 1924 durchgeführt. Die Geschäftsperiode der gewesenen Gemeindevertretung wäre heuer — ungeachtet der behördlichen Auflösung! — verstrichen.

c. **Aus dem Staatsdienste.** Herr Josef Pihler, Steuerverwalter in Celje, wurde nach Slovenska Bistrica versetzt.

c. **Vom Postamt.** Vorigen Freitag verabschiedete sich eine Abordnung der höchsten Postbeamten aus ihrem jüngst pensionierten langjährigen Chef Herrn Oberpostverwalter Anton Mirnik. Der Führer der Abordnung, Herr Florjan Dorn, nahm von Herrn Mirnik im Namen seiner Kollegen und Kolleginnen in herzlichen Worten Abschied. Die Beamten überreichten Herrn Mirnik zum Andenken ein schönes Geschenk, die Beamtinnen aber einen Blumenstrauß. Die Leitung des Post- und Telegraphenamtes in Celje übernahm dieser Tage der neue Postverwalter Herr Anton Dorn.

c. **Eine Adriareise.** Die Adriatische Schiffsahrt (Zadranska plovidba) veranstaltet in der Zeit vom 4. April bis 13. Juni 6 Luftreisen an der Adria mit dem Luxusdampfer „Karadjordje“. Der Plan der einzelnen Reisen sowie sämtliche Anleitungen liegen bis 3. Juni am Stadamt (Zimmer Nr. 2) während der Amtsstunden (9 bis 12 Uhr) zur Einsicht auf.

c. **Beim Kreisgericht in Celje** ist die Stelle eines Gerichtsdieners frei. Gesuche sind bis 10. April beim Gerichtspräsidium einzureichen.

c. **Freie Wohnungen.** Das Wohnungsgericht in Celje schreibt folgende freigewordenen Wohnungen aus: Johann Oberzan, Prozinla 19, 1 Zimmer und Küche; Franz Jerjav, Bezovje 43 bei Sv. Jurij, 2 Zimmer und Küche; Erste Kroatische Sparkasse Celje, Kolencgasse 1, 4 Zimmer und Küche im 1. Stock; A. Wosten, Celje, Kapuzinergasse 3, 4 Zimmer und Küche im Parterre. Zum zweiten Male ausgeschriebene Wohnungen: Franz Pongrah, Polzela 26, 2 Zimmer, Küche und Keller; Johann Polir, Zavadna 76, 1 Zimmer ohne Sparherd; Franz Sitar, Lesce, 16 (Sv. Pavel bei Pragwald), 1 1 Zimmer und Küche im Parterre; Franz Horjak, St. Janz 36, 1 Zimmer ohne Sparherd. Gesuche um Zuteilung der angeführten freien Wohnungen sind bis 5. April beim Wohnungsgerichte in Celje einzureichen.

c. **Polizeikronik.** Beim Polizeiamt in Celje wurden am 31. März folgende Anzeigen erstattet: 1 Anzeige wegen Un- und Verkaufes von verdächtigen Gegenständen, 1 Anzeige wegen böshafter Beschädigung fremden Eigentums, 1 Anzeige wegen Lärmens und 1 Anzeige wegen Uebertretung der Gewerbeordnung.

c. **Ein Kind ins Wasser gefallen.** Am Mittwoch gegen 15 Uhr schaute das 4jährige Sohn

chen des Schneidermeisters Herrn Othmar ...

Handel, Industrie und Finanzen

Jugoslawischer Weinmarkt

M. S. Zagreb, 31. März.

Auf dem Weinmarkte ist die Lage im allgemeinen unverändert.

bloß auf das Inland beschränkt. Größere Verkäufe werden nach Kroatien getätigt.

In Schwarzweinen besteht einige Hoffnung auf Entfaltung des Exports.

Auf der heutigen Zagreber Weinsörbe blieben die Taxationen gegenüber der Vorwoche vollkommen unverändert.

Ungarische Textilfabrikgründung in Jugoslawien. Aus Budapest wird berichtet: Die hiesige große Textilfabrikfirma Goldberger N.-G. ist bestrebt, nach Erweiterung des Budapest Betriebes nunmehr auch in Jugoslawien Fuß zu fassen.

Kunst und Literatur

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Freitag, den 1. April: Geschlossen.

Samstag, den 2. April um 20 Uhr: „Die Lehrerin“.

Sonntag, 3. April, um 20 Uhr: „Madame Butterfly“.

+ Gastspiel Strivanić in „Manon“.

Nicodemi: „Die Lehrerin“

(Nationaltheater.)

I.

Dario Nicodemi tänzelt ostentativ auf den Brettern, deren Risse und Astlöcher manchem Dramatiker zum Sturze verhelfen haben.

II.

Es gibt noch ein Theater in unserer Mitte. Wer die Darstellerin der Lehrerin (Fräulein R a l j) gesehen hat, kann hochbefriedigt nach Hause gehen.

Dichter v e r s u c h t e s, zu überzeugen. Unsere Hauptdarstellerin hat tief überzeugt.

Herr G r o m gab den Grafen (der Ueberseher hat dem Stücke jeden italienischen Anstrich benommen) mit Liebe zur Sache.

Die zantiphehafte Schulleiterin (Frau Z a l r a j s e n) bot karikierte Mittelmäßigkeit.

Herr U r v a l e t spielte den Schuldieners mit Lust.

Den Bauer, der als Verführer in die Garne geht, spielte Herr R o v i s mit zynischer Behäbigkeit.

Das Publikum dankte den braven Darstellern innerlich bewegt.

+ Der neue Molnar. Franz M o l n a r hat eine neue dreiaktige Komödie vollendet.

+ „Othello“ im Smoking! R o p e n h a g e n, 31. März. Englische Studenten, die im Kopenhagener Kasinotheater gestern ein Gastspiel begannen, erregten durch ihre „Othello“-Aufführung in modernen Kostümen und mit modernen Bühnenbildern die Heiterkeit des Publikums.

Sport

: S. B. Rapid (Fußballsektion). Heute, Freitag, den 1. April Spielerversammlung im Gasthause Anderle.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Bis einschließlich Montag den 4. April:

„Kampf der Geschlechter“

Dieser Film zeichnet sich vor allem durch die wunderbare Schönheit der Naturaufnahmen aus, die sämtlich aus Spanien stammen.

BURG-KINO.

Einen vom Anfang bis zum Ende überaus spannenden, darstellerisch sowie registertchnisch in Hochform erhaltenen Detektivfilm sehen wir diesmal (bis einschließlich Sonntag) im Burg-Kino: Ernst R e i c h e r als „Stuart Webb“ in „Das Pangergewölbe“.

Ein origineller, tadellos eingefädelter Kriminalder sich in gleicher Spannung durch acht lange Akte zieht und den Zuschauer auf seinem Sessel oft unwillkürlich erbeben läßt.

Der Landwirt

Milchviehzucht

Der Jahresbericht 1926 des steirischen Grauviehzuchtverbandes ist vor kurzem erschienen und erregte — wie alljährlich — sowohl in der österreichischen Züchterwelt, als in allen milchwirtschaftlich in Frage kommenden Ländern das größte Interesse.

Die Entwicklung dieses Verbandes ist recht interessant. Im Jahre 1904 wurde sein Vorgänger, der erste Milchkontrollverein Österreichs (nach dänischem Muster) in Maribor gegründet und umfaßte in seinen damaligen Kontrollen (Mischleistungen und Futtermittelverbrauch) v e r s c h i e d e n e zur Zeit gehaltenen Rassen.

brecher mühen mit Hilfe eines Weibes, für das der jetzige reiche Fabrikant mit einem Meineid einsprang, diesen Umstand aus und zwingen ihn zu Unterbringung fassen, von ihnen hergestelltem Geldes in seinem Pangergewölbe.

KINO „APOLO“

Ein glänzender Lustspielfilm ist auf jeden Fall „Der Feldherrnhügel“.

Die Handlung charakterisiert in einer ununterbrochenen Kette von Lachepisoden die Zustände in dem Militärleben der ehemaligen Monarchie, u. zwar so treffend, daß es kein Wunder ist, wenn der Verfasser der Komödie, R o d a - R o d a, seine Offizierscharge niederlegen mußte.

in Steiermark, wo gelegentlich der Impfung eines Murböbener Zuchtbestandes nicht weniger als 70% der Kühe positiv reagierten.

Inzwischen hat die Rasse in ganz Steiermark eine ungeahnte Ausbreitung gewonnen, sind doch schon viele tausend Zuchttiere derselben im Herdbuche des Verbandes eingetragen.

Die Anzahl der zur Zeit der Gründung (1904) kontrollierten Kühe diverser Rassen betrug 365. Im Jahre 1913 unterlagen schon 723 reine Montavonerkühe der Kontrolle und wiesen einen allgemeinen Jahresdurchschnitt von 3020 Liter per Kuh auf.

einsetzt. Das Herbstbuch wird in Gess geführt, im Elterregister sind bereits 1151 Buchstaben eingetragen. Bedingung dessen ist, daß die Küche neben Herbstbucheckern eine Minimalleistung von 3000, seit 1927 — 4000 Liter aufzuweisen muß. Die Kontrollen werden von 5 Beamten ausgeführt, welche das ganze Jahr über von Mitglied zu Mitglied reisen und die Probemessungen nebst Futterkontrollen durchführen.

Daß keine Jägervereinsung Oesterreichs und der Nachfolgestaaten auch nur annähernd an die Leistungen dieses Verbandes heranreichen kann, erhellt leicht aus den folgenden Daten des letzten Jahresberichtes: seit Gründung des Vereines liegen 1700 kontrollierte Jahresmengen vor; im letzten Jahre wiesen von den 2004 g a n z l i c h r i g kontrollierten Kühen 1276 über 3000 Liter auf, von denen 403 Stück über 4000, von diesen 82 über 5000, 16 über 6000, 3 über 8000 Liter aus, während die beste Kuh, gleichzeitig die Champions-Kuh Oesterreichs — Bella des Gutes Jauern im Besitze des Bundespräsidenten Dr. S a i n i c h — den Rekord Oesterreichs und aller Nachfolgestaaten mit 11103 Liter hält, — was einer täglichen Jahresdurchschnittsleistung von 30 Liter entspricht.

Daß Kühe mit solchen Leistungen nicht alljährlich gedeckt werden, ist ja selbstverständlich; dabei hat aber eben diese Kuh einen fünfjährigen Durchschnitt von 8456 Liter, mit welchem sie auch die dänischen Rekorde schlägt. In ganz England haben aber laut Ausweis des dortigen Landwirtschaftsministeriums nur 12 Kühe eine Leistung von über 10.000 Liter erreicht. (Drei Shorthorns und 9 Dürriesen). Der Verein hat im letzten Jahre 23 Leistungsprämien verteilt, von denen eine unserem belagerten Jäger Otto Pollak (Reinlocher, Sawinstra bolina) mit 4160 Liter Staatsdurchschnitt zufließt. Ueber 3000 Liter weisen von hiesigen Rassen noch aus: Gut Rabbanje 3727, Hausambacher 3482, Brandhof 3044 Liter.

### Kurze Ratsschläge für den Kleingärtner

(Monat April.)

Nun gelangen wir in die Zeit der ersten kräftigen Entwicklung aller Gewächse im Garten, Feld und Land. Alle Hände regen sich, um möglichst zeitig und möglichst viel dem Boden abzugewinnen.

Im D i s t e n z g a r t e n bearbeitet und befreit man den Boden, klübert die Stämme, erntet Möhre, Bäume, Spaliere, Stacheln, bindet an, veredelt, läßt vorsichtig die schlängelnden Dedern, legt Erdbeerbeete an und düngt. Spaliere empfindlicher Obstsorten sowie Aprikosen und Pfirsiche müssen noch eine Zeit ihren Winterkühn behalten. Bei langanhaltender Trockenheit und Wärme werden die Bäume vor und während der Blüte bewässert. Wo Parakuh ist, wird die erkrankte Stelle ausgegraben, mit Baumwollwolle bestrichen und umwunden. Da der Apfelwickler bereits rage wird, ringelt man die betreffenden Stämme. Blutlausbekämpfung! Stachelbeerweilchen ist mit Kupferkalkbrühe rechtzeitig zu vertreiben.

Im S e m e n g a r t e n gibt es viel anzugraben, freiliegende Beete und Warmbeete herzurichten, zu düngen zu listen, zu pflanzen und zu säen. Aufgehende Saat muß mehrmals ganz sein überbraut werden. Spargelbeete beäufelt man zur Erzielung möglichst hoher Stangen; man kann die Beete zu Anfang des Monats herrichten. Auch junge Erbsen, die sehr unter Spallen zu leiden haben und andere Pflänzchen sind zu beäufeln. Abgehärtete Röhrlinien bringt man ins freie Land. Damit junge Salatpflanzen gute Köpfe entwickeln, pflanzt man sie nicht bis an den Hals. Blütenstiele vom Rhabarber sind rechtzeitig auszubrechen. Für Blumenbohnen, Sellerie, Gurken beereitet man jetzt schon kräftig zu sauchende Beete vor. Erste Kartoffel werden gelegt, verschiedene Kohlsorten gepflanzt; Kalbsblaugung besonders bei Kartoffeln und Hülsenfrüchten. Ausäßen kann man: Puffbohnen (nicht Feuerbohnen oder Bachbohnen!), Erbsen, Spinat, Radies, Möhre, Karotte, Mangold, Mairöbe, verschiedenen Kohl, Zwiebeln, Knoblauch, Schalotte, Kopfsalat, Petersilie, Fenchel, Bilsdiele, Pastinak usw.

Auch im B l u m e n g a r t e n gibt es Arbeit. Dahen, Rosenpläze, Beete und Wege sind herzurichten. Viel ist anzugraben, aufzäubern und zu düngen; Sträucher und Stauden sind zu beschneiden, Stöcke zu teilen, Überwinterungspflanzen an tra-

ben, warmem Tag in den Garten zu bringen, Rabatten zu reinigen, Rosen aufzubeten, hochzubinden und zu beschneiden.

**I. Achtung! Holzasche** möchte man jetzt allen Kleingärtnern zurufen. Holzasche enthält viel Kali und Phosphorsäure, hat also einen hohen Düngwert. So besitzt die wertvolle Buchenasche 12.5% Kali, 8-9% Phosphorsäure und 40% Kali. Es ist heillose Verschwendung, wenn ein Gartenbesitzer die Holzasche aus seiner Wohnung in die Aschegrube, statt auf den Komposthaufen wirft.

**I. Zur Verbesserung der Wiesen** trägt die gründliche Reinigung vom Moose durch mehrmaliges Eggen im Frühjahr bei. Ferner ist das Entwässern durch Ausheben von Gräben bei stauerer Wässer erforderlich. Bei kaltem und nassen Wiesen ist ein tüchtiges Kalten vorzunehmen; wo es notwendig ist, darf das Säen von guten Gras-, Klee- und Futterkräutern nicht unterbleiben. Das Ausstreuen von Kalk und Asche verhindert die weitere Moosbildung.

**I. Durch Anpflanzen von Blattläusen** der Rhabarberpflanze gebleicht und garter gemacht werden, doch auch ohne diese Arbeit sind solche brauchbar und gut, der Rhabarber wird überhaupt bei uns noch viel zu wenig angebaut, wo doch die Pflanze eine so geringe, sein Nutzen hingegen ein sehr großer ist, tiefergründiger nährreicher Boden ist für sein Gedeihen, sowie jährliches Düngen erforderlich, die Blattläuse werden zu Krühen, zu Mus, Gemüse, Kompost oder zur Weinbereitung verwendet.

**I. Frühe und Krühen in den Gärten!** Sie sind vorzügliche Jäger auf Fliegen, Raupen, Blattläuse, Spinnen und so weiter.

**I. Reimende Erbsen** werden durch ein Drahtgitter geschützt, das man handhoch darüber legt.

### Feinde des Telephons im Tierreich

Das Telephon hat allerhand Feinde im Tierreich, vor allem die **M e i s e n**, die **E i c h h e r n e n**, die **S p i n n e n** und die **Schwarzen B ä r e n**. In den Städten sind die Telephonleitungen vor jedem Angriff geschützt, weil sie meistens in unterirdischen Röhren eingeschlossen sind; aber auf dem Lande, wo sie im Freien laufen, vielfach auch durch Wälder und ungeschützte Gegend, sind sie tausend Zufälligkeiten und Störungen unterworfen. Die unterirdische Arbeit der Ameisen bringt die Wälder zu Fall. Die Eichhörnchen stürzen sich auf die mit Gummi umklebten Stellen der Leitungen und rufen auf diese Weise Störungen und Unterbrechungen hervor. Die Spinnen führen ständig den Betrieb, indem sie Kontakte verursachen, die zum mindesten das Verständnis der Mitteilungen beeinträchtigen. Denn sie spinnen ihre Netze zwischen den Telephonleitungen. Durch Regen oder Tau wird das Spinnwebwerk feucht und zu einem guten Elektrizitätsleiter. Die Folge ist vielfach das babylonische Wirrwarr längs der ganzen Linie. Der unerwartetste Feind der Telephonleitungen ist aber der schwarze W ä r, der noch in beträchtlicher Zahl in den amerikanischen Wäldern anzutreffen ist. Er ist bekanntlich gierig nach Honig, und wenn er unter den Pfählen, die die zahlreichen Drähte tragen, vorbeistrotzt, so hört er das charakteristische Summen, das sie unter dem Druck des Windes hervorbringen. Da er glaubt, daß dort natürliche Nierenkörbe seien — und in der Tat ist das Geräusch, das die ihre Körbe umfliegenden Bienen machen, ganz ähnlich — so klettert er an der Stange empor, aber, was noch öfter geschieht, er grüßt sie aus, nicht selten mit dem Erfolg, daß ihm, der sich an Honig göttlich zu tun hoffte, der Pfahl krachend auf den Kopf schlägt.

### Allerlei Wissenwertes

In Amerika gibt es Straßenwagen aus Aluminium.  
Ein Chemiker in der Schweiz, der von zwei Gelehrten jahrelang zu hypnotischen Versuchen verwendet worden und dessen Nervensystem zertrütert war, stürzte sich auf einen der Hypnotisierer und erschoss ihn, weil er sich um Leben und Zukunft gebrüht sah.  
Die 1728 von Benjamin Franklin gegründete „Saturday Evening Post“ in Philadelphia hat eine Auflage von 3-Millionen Stück.

## Für die Frauenwelt

### Salmiat als Hausfreund

Der Nutzen des S a l m i a l g e i s t e s ist noch lange nicht genug anerkannt, und doch sollte er in keinem Hause fehlen. Er nimmt Staub und Schmutz fort und dient zur Entfernung von Säuren, Punsch, Wein-, Obst- und auch roten Tintenflecken. — Fettflecke werden mit Wasser, dem einige Tropfen Salmiatgeist beigemischt wurden, ebenfalls entfernt; man muß aber sofort die feuchten Stellen, nachdem man sie mit Wäschpapier unterlegt und auch bedeckt hat, recht heiß überbügeln. Selbst Anstrichfarben lassen sich aus den Kleidern entfernen, mögen sie auch bereits hart und trocken geworden sein, wenn man zu Terpentin das gleiche Quantum Salmiatgeist fügt und damit die Flecke ausreibt. Flanell- und Wollebeden reinigt man am besten durch Einweichen und sorgfältiges Pressen in einem Eimer warmen Wassers, dem man etwas Seifenbrühe und 1-1 1/2 Eßlöffel Salmiatgeist zugeb. Am Teppiche von Staub zu befreien und zugleich die Farben aufzufrischen, büstet man sie mit einer sauberen Bürste, die stets von neuem in warmes Wasser getaucht wird, dem für den Eimer 2 Eßlöffel Salmiatgeist beigefügt wurden. Dasselbe Quantum Salmiatgeist, in kaltes Wasser gegossen, reinigt leicht und schnell die Fenster. — Mit einer in Salmiatgeist getauchten Wischelscheibe entfernt man Fleckenschmutz von Bilderrahmen. Gestrichene lackierte Möbel und Türen reinigt man mit sehr verdünntem Salmiatgeist. Alte Lackanstriche entfernt man durch Bestreichen mit einer Mischung von zwei Teilen Salmiatgeist und ein Teil Terpentinöl, die nach 5 bis 10 Minuten mit einem in Wasser getauchten Lappen abgerieben wird. Fettige Krugen an Herdendrüben bestreicht man mit einem Brei von Seife und Salmiatgeist, reibt dann die Krugen gut damit ab und spült mit klarem Wasser nach. — Haarbürsten bestreut man durch gründliches Waschen mit Ammoniakwasser. Nach sorgfältigem Spülen legt man die Bürsten in die Sonne. Messinggegenstände reibt man mit einem mit Salmiatgeist befeuchteten Tuch ab und poliert sofort mit einem Tränenluch nach.

worden und hat mit der Verurteilung des angeklagten Chefredakteurs, eines fortschrittlichen jungen Universitätsprofessors, des Eigentümers des Blattes, und des Kliniklers, der die intrinierte Zeichnung entworfen, geendigt. Die in dem Blatt veröffentlichte Zeichnung führt die Aufschrift: „Man spricht von dem Aufstieg des Weibes“. Abgebildet war ein Luftballon, in der Gondel standen ein paar bezeugt gekleidete weibliche Wesen und waren munter Ballast über Bord. Auf den Ballaststücken, die über Bord flogen und den Ballon zum Steigen brachten, standen die verschiedenen weiblichen schönen Eigenschaften und Tugenden verzeichnet. Der Staatsanwalt erblickte in der Zeichnung auch eine politische, gegen die jetzigen Reformen gerichtete Tendenz und verglich diese Publikation mit denjenigen des verächtlichen Reaktionsärs Derwich Bahdetti, der während der ersten türkischen Revolution Brandartikel mit der Aufschrift „Der Glauben kommt abhandeln“ schrieb. Das Gericht erkannte jedoch im Hinblick auf die bekannte fortschrittliche Richtung des Blattes diesen Punkt nicht an und motivierte sein Urteil (Freiheitsstrafen im Verein mit Geld), daß die Zeichnungen gegen die ganze türkische Frauenwelt gerichtet, diffamierend und obszön sei. Die Erklärung der Verteidigung, daß die Zeichnung einem westeuropäischen Blatt entnommen und sich auf die Weiblichkeit im allgemeinen beziehe, war als nicht stichhaltig befunden worden, da die türkische Frau ein integrierendes Bestandteil der Gesamtfrauenwelt sei. Der Einwurf, daß die Abbildung in der türkischen Frauenwelt keinerlei Proteste hervorgerufen habe, war damit abgewiesen worden, daß dies eben beweise, wie sehr die türkische Frau auf ihre Würde halte. Den sozialen Hintergrund des „Luftballons“, der ihm eine höchst aktuelle, wenn auch düstere Folie verlieh, bildete, wie die „Frankfurter Zeitung“ ausführt, die Selbstmordepidemie — etwas vollständig Neues für ein mohammedanisches Land —, die in der letzten Zeit besonders die türkische weibliche Jugend ergreift und in den sogenannten besten Familien ihre Opfer gefordert hatte.

### Dritte Seite

**Schöne Familie.** „Daß Sie blind sind, ist ja sehr traurig. Aber müssen Sie den beteln? Haben Sie denn keinen Angehörigen?“ — „Ja, einen Bruder. Aber ich bin Abstinenzler, und wenn ich seine rote Gurle sehe, packt mich die Wut.“

**Gute Zähne.** P a t i e n t: „Das falsche Gebiß, das Sie mir gemacht haben, tut aber schrecklich weh.“ — Z a h n a r z t: „Da sehen Sie's — ich hab' Ihnen gesagt, daß es so gut sein würde wie ein echtes Gebiß.“

### Die beleidigte Frauenwelt der Türkei

Eine in ihrer Art wohl einzig dastehende Anklage wegen Beleidigung und Pornographie ist, wie man annehmen muß, im Namen der türkischen Frauenwelt vom Staatsanwalt des Stambuler Kriminalgerichts gegen das geleseste türkische Blatt „Nischan“ eingeleitet

## Kleiner Anzeiger

- Wasserklosetts**
- Die besten Schuhe eigener Erzeugung, daher auch die billigsten, bekommen Sie in großer Auswahl im Schuhwarenhaus J. Veranič, Maribor, Kralja Petra trg, Maribor. 4017
- Realitäten**
- Alter, zierl. 1. Joch, im ganzen oder in Teilen zu vermieten. Angebote an Frau Käthe Bühl, Melje, Mothertjeva ul. 20. 3949
- Familiengüter** in der Magdalenenvorstadt, neu, massiv, mit Garten, südliche staubfreie Lage, 5 Zimmer, mit Komfort, u. Familienvilla in St. Jlj, 10 Min. von der Reichsstraße, mit Garten, verkauft billigst Jof. Veranič, Kralja Petra trg, Schuhwarenhaus. 4016
- Gesucht wird kleineres Gasthaus oder Weinshant auf Rechnung oder Pacht. Gest. Anträge unt. „Blud“ an die Verw. 4019
- Zu kaufen gesucht!**
- Alle jugoslawischen Briefmarken tauf in größeren Mengen Maribor, Gregorčičeva ul. 18. 3570
- Empfiehlt sich bei mäßigen Preisen zur Übernahme von Herren- u. Damenkleidern zum chemisch waben. Weißwäsche aller Art sowie auch Vorhänge-Appretur. 2434
- Starke einjährige Spargelpflanzen, Schneepfl. weißblü. Braunschweiger, braunblü. pro Stück Din. 0.75, pro 100 St. Din. 60. En gros und en detail. Die Firma übernimmt auch Pflanzungen und erteilt Ratsschläge. **Gartenbaubetrieb S. Steindrenner, Koroska cesta 103. 3708**

- Zwei eiserne Kleiderbügel werden sofort gekauft. Gest. Anträge an Ternet, Hausmeister, Kofinjinski javob. 3971
- Dampfessel** für 100 kg. Heißdampf, von 2 Atmosphären, tauf Schokoladefabrik Mirim, Maribor, Prešernova ulica 19. 4027
- Gut erhaltene Säuglingsgarmentur, dazugehörige Wäsche sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Dringend 200“ an die Verw. 3974
- Altes Gold, Silber, Münzen u. falsche Gebisse tauf zu höchsten Preisen A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 3280
- Zu verkaufen**
- Auto Puch**, Type VIII, 14/38 HP., Sechsfacher, Voich-Beleuchtung, Anlasser, in sehr gutem Zustande, zum Preise von Din. 40.000 zu verkaufen. Zu besichtigen und Probefahrt bei Zugovito, Ljubljana, Dunajska cesta 36, Telefon 2236. 3914
- Kompl. Tischlerwerkzeug wegen Todesfall billig zu verkaufen. Jantolarjeva ul. 6 (Kolonie), 1. St. links. 3942
- Schlafzimmer, komplett, um 2000 Din. zu verkaufen. Adreife Verw. 3956
- Schlafzimmer, kompl., gestrichen und neu Din. 2100. Küche, emailliert, Din. 1070. Brabanova ul. 28, Tischlerei. 3997

**Gast- u. Kaffeehaus Vollgruber, Frankopanova ul.**  
 Samstag, den 2. April Beginn 19 (7) Uhr  
**KONZERT**  
 des beliebten Trios „Kuka“  
 zugleich Beginn des Preiskegelschiebens, wertvolle Beste.  
 Fortsetzung Sonntag, den 3. April um 9 Uhr vormittags.  
 Um zahlreichen Besuch bittet DIE GASTWIRTIN

**Achtung! Achtung!**  
 Samstag, 2. April findet im Gasthause  
 „Veseli dom“, Meljska c. 58 ein großes  
**KONZERT**  
 statt. Hausschlachtung. Gute Eigenbauweine.  
 Um zahlreichen Besuch laden höflichst ein die Gastgeber  
 Josko Baranik und Ludwig Wudler

**Aufgepaßt!**  
 Wegen großer Nachfrage der guten Blut- und Leber-  
 wüste im Gasthause Lešnik in Nova vas am  
 3. April wiederholen wir noch einen  
**SAUTANZ**  
 verbunden mit schönem Konzert. Verschiedene andere  
 Speisen, beste Sorten Weine werden verabreicht.  
 Für besten Zuspruch bittet **A. J. Lešnik.**

**Kleiner Anzeiger (Fortsetzung)**

- Klavier, älter, herrlicher Ton, 5500 Din. Miksta ul. 22, Fran Prapša. 4026
- Schlafzimmer, Goldschmuck, Spiegel, komplett, Salongarnitur, Damast, eingelegt, alles sehr gut erhalten, Laufteppich, elektrisch, Sparherd und div. Beleuchtungskörper, Schreibmaschine, sehr gutes Fahrrad, privat abzugeben. Anfragen unt. „Schnitzig 12“ an die Bero. 3923
- Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Anzfragen Ruska cesta 3, Drexler. 3970
- Ein Regierfahrrad zu verkaufen. Anfr. Smetanova ul. 44/3, Tär 5. 3970
- 4 neue Stühle und ein Tisch a. hartem Holz sehr billig zu verkaufen. Weisska cesta 67 am Dachboden rechts. 3969
- Herren - Frühjahrsanzug, licht, gute Mittelgröße, fast neu, und 1 Stiggarnitur (Dimar, 2 Pantentel) preiswert abzugeben. — Matstova ul. 1/2 links. 4008
- Zu vermieten**
- Schönes sonnseitiges möbliertes Zimmer mit Wabbenlösung an Herrn zu vermieten. Erdinova ul. 9. 3886
- Kaufmännisches Lokal in Maribor sofort zu vermieten. Gebäude der Zabužna gospodarska banka, Aleksandrova cesta 6. 3927
- Schön möbl. Zimmer gegenüber Stadtpart ist sogleich zu vermieten. Anfr. Bero. 3858
- Welle, trockene, große Souterrain - Räume, für jedes Gewerbe geeignet, auch als Magazinsräume gut verwendbar, Stadtmitte, sofort zu vermieten. Anzfragen Bero. 3921
- Schönes Herrenzimmer sofort zu vermieten. Adr. Bero. 3994
- Separ. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Sodna ul. 28, Part., Tür 2. 3941
- Schönes möbl. Zimmer am Part zu vermieten. Adr. Bero. 3973
- Leeres Zimmer im Zentrum zu vermieten Anfr. Bero. 3968
- Schönes, großes, leeres Zimmer zu vermieten. Briefe unter „Sonntag“ an die Bero. 3980
- Möbl. Zimmer (Kabinett) wird für einige Monate, allenfalls b. Schulbeginn an zwei Studenten, bezog. Schülerin, ev. auch mit Verpflegung sogleich vermietet. Brinjska trg 8, Par terre. 3982
- Wohnung gegen Ablauf der Wd bei zu vergeben. Cesta na Brezje 83. 4007
- Schöner großer Gemüsegarten, auch als Gärtneret zu verwenden, billig zu verpachten. Anfr. Bero. 3951
- Möbl. Zimmer zu vermieten. Miksta ul. 34. 4013
- Schönes Zimmer mit elektrisch. Licht sofort zu vermieten. Adr. Bero. 4018
- Möbl. Zimmer, ev. Küchenbenutzung, an 2 Personen sofort zu vermieten. Dortselbst auch ein Speisestimmertisch und sechs Sesseln zu verkaufen. Betnajska cesta 29, Part. rechts. 4025
- Geschäftstotal, Gemischtwarenhandlung, leer oder mit Inventar, Lagerware, hat abzugeben Franz Kurat, Studenci, Aleksandrova ul. 17. 4015
- Zu mieten gesucht**
- Suche Wohnung: 3 Zimmer, Küche und Nebenräume, nb 1. Mal. Anträge an die Bero. 4013
- Stellengesuche**
- Als Sigkassierin für Restauration oder Kaffeehaus oder bessere Beschäftigung suche hübsches, junges Mädchen Stelle. Anträge u. „100“ an die Bero. 4020
- Verlässliche Köchin sucht Stelle bei besserer Familie. Graška ul. 2 bei Frau Glehauf. 4024
- Offene Stellen**
- Chauffeur, tüchtiger Mechaniker, zum sofortigen Eintritt gesucht. Autotage Böller, Kerjnikova ul. 1. 3967
- Lehrmädchen aus besserem Hause, welche das Damensticken gründlich erlernen will, wird b. ganzer Verpflegung und 3jähr. Lehrzeit aufgenommen. Zuschr. mit Bild an Peter Spinner, Bemun, Kralja Petra ul. 20. 3983
- Erstklassige Entreeköchin wird für Kurhauspeisesaal mit Eintritt per 15. April gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an die Bero. unter „Nr. 1920“. 3968

**ACHTUNG!**

Erlaube mir, dem geehrten Publikum bekannt zu geben, dass ich neben dem Burgkeller (Grajska klet) mit dem heutigem Tage ein

**Delikatessen- und Frühstück-Geschäft**

eröffnet habe. Zum Ausschank gelangen die besten Weine und stets frisches „Union“-Bier. Auch werden zu jeder Zeit kalte und warme Speisen verabreicht. Hockachtend

**Josip Majdič, Restaurateur**

3959 338E -27-5

**Versteigerungs-Edikt.**

Am 4. Mai 1927 um 10 Uhr vormittags findet beim unterfertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

- Grundbuch Graška vrata E. No. 121, Wohnhaus in Maribor, Frančičanska ulica 12 mit Wirtschaftsgebäude (Stall, Autogarage usw.) und Garten. Ausrufpreis Din. 498.585,25.
- Grundbuch d. o. Graška vrata 3/5 — E. No. 12 Wohnhaus in Maribor, Frančičanska ulica 14 und Popaliska ul. 14 mit Garten und Holzlage usw. Ausrufpreis 3/5 110.484 Din. Zusammen 609.069,25 Din. Mindestangebot 304.535 Din. (Ohne Zuehör.)

Die näheren Bedingungen sind an der Ankündigungstafel des gefertigten Gerichtes ersichtlich.  
 Okrajno sodišče in Maribor, Ubi. IV, 21. März 1927.

**Eröffnungs-Anzeige**

Am Samstag, den 2. April um 7 Uhr abends wird in der Aleksandrova cesta 25 in Studenci ein sehr gut eingerichtetes **KONZERT** eröffnet. — Das Gasthaus mit P. T. Publikum u. namentlich meine Bekannten aus Pola werden höf. ersucht, an dieser Eröffnung teilzunehmen. — Garantieren für erstklassige heimische und Dalmatiner Weine, sowie für alle Sorten von Getränken und für beste warme und kalte Speisen, pünktliche und solide Bedienung bei mäßigen Preisen. — Abonnenten werden auf gute Hausmannskost aufgenommen; Preis je nach Veranlassung. — Beim Konzert spielt die Eisenbahnerkapelle. — Um zahlreichen Besuch bittet **M. Vaupotič.**

Es empfiehlt sich das

**Delikatessen-Geschäft**

**Aleksandrova cesta 31**  
 in der Nähe des Hauptbahnhofes. — Große Auswahl stets frischer Delikatessenwaren und frischen Gebäcks der erstklassigen Fabrik Biskaj in drug, Rogaška Slatina. En gros und en detail zu Original-Fabrikpreisen. — Desgleichen empfiehlt sich die **Frühstück- und Weinstube** mit echten heimischen und dalmatinischen Weinen sowie erstklassigem offenem Bier aus Maribor. 3977  
 Hochachtungsvoll  
**Franz Kurinčič, Maribor**

- Weisende werden gesucht. Guter Verdienst. Offerte unter „Guter Verdienst“ an die Bero. 3965
- Tüchtige Wamsel wird aufgenommen. Robesalon Hibart, Stolna ul. 5. 3996
- Ein tüchtiger Chauffeur wird b. Firma Alois Ušar aufgenommen. 4014
- Mädchen, welches des Nähens kundig ist, wird sofort aufgenommen. Anton Luer, Putmacher, Betnajska ul. 14. 4006

**Korrespondenz**

Geschäftsmann in mittlerem Alter, mit gutem Einkommen, sucht ebensolche Lebensgefährtin, Fräulein oder Witwe von 24 b. 35 Jahren. Zuschriften an die Bero. unter „Erste Adressen“. 3993



Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang!  
**ANKER FAHRER**  
 leichtester Gang.  
 Schöne Ausstattung. Günstigste Zahlungsbedingungen.  
**ANKER NÄHMASCHINEN**  
 leiser Gang.  
 Prachtvolle Ausstattung. Stickunterlicht kostenlos zu jeder Zeit.  
**10 jährige Garantie!**  
 bei 3910  
**Franz Leposa, Maribor, Glavni trg 1.**

**SCHUHE**

**Ein Darlehen**

in allen Modetönen, modernste Färbung, beste Qualität kaufen Sie billigst bei Firma Anica Traus, Maribor, Grajski trg 1. 3908  
 von 25—30.000 Din wird zur Zahlung laufender Rechnungen, die wegen Krankheit in Rückstand geblieben sind,  
**dringend gesucht.**  
 Vollkommene Sicherstellung. Gute Verzinsung. Ratenweise Rückzahlung. Adresse in der Verwaltung d. Bl.

**UBERSIEDLUNGSANZEIGE!**

Baunternahmen ACCETTO & Co. Ges. m. b. H. ist aus der Frančičanska ulica in eigene Räume Korodževa ulica übersiedelt. 3854

**Indian Motocykle Co.**  
 Gen. zast. za Kraljevinu S. H. S.:  
**ROM. PELIKAN - MARIBOR**  
 Vertretungen:  
 FERRUM d. d., Zagreb. — AMERICAN MOTORS, Ljubljana. — BAGY WOLF & CO., Sarajevo. — VELOMOT, Split.  
**WELTMARKE**

**INDIAN MOTORCYCLE CO**  
 Springfield, Mass.

BIG CHIEF	1206 ccm, 9/24 HP, Dollar 495.—
CHIEF	998 ccm, 7/18 HP, Dollar 490.—
SCOUT	598 ccm, 7/9 HP, Dollar 415.—
PRINCE	350 ccm, 3 1/2 HP, Dollar 333.—
SID-CAR PRINCESS	..... Dollar 185.—
SID-CAR SCOUT	..... Dollar 175.—

mit elektrischen Lichtanlagen u. Tachometer. — Solvente Platzvertreter gesucht!  
**Großes Lager an Ersatzteilen.**